



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kreise Wittlage und Bersenbrück

Nöldeke, Arnold

Hannover, 1915

Tappenburg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95707)

Schwegerhof.

Schwegerhof, ehemals eine Wasserburg im Bruchlande, 3 km östlich von Venne belegen, gehörte im XVI. Jahrhundert der braunschweigischen Linie der Familie von Streithorst. 1592 kaufte Hans v. Gladebeck den Schwegerhof von Joachim v. d. Streithorst. Heute ist nur noch die Grundanlage der Häuser erkennbar.

Tappenburg.

Tappenburg, in der Hunteniederung an der Bremer Landstraße, 4 km nördlich vom Bohmte, wird 1592 als Gut von besonders geringem Umfange genannt. Von alten Baulichkeiten besteht nichts mehr.

Venne.

Kirche.

Das Dorf Venne, 8 km nördlich von Ostercappeln, liegt am Ostabhange des Kalkrieser Bergknotens, an einer alten, durch das sogenannte Karlsfeld nach Hunteburg führenden Straße und gehört mit seinen Bauerschaften sowohl dem wald- und ackertragenden Hügellande wie dem Moore an.

Geschichte. Der Name des Ortes findet sich 1068 urkundlich in der Form Veni (Jellinghaus, M. d. Hist. Ver. zu Osn. 27, 310). Die Kirche zu Venne gehört mit Hunteburg und Bohmte zu den Ostercappeler Filialen und ward 1289 gestiftet (Stiftungsurk. in Osn. Urk. III, 280). In einer Urkunde aus dem Jahre 1291 sichert Papst Nicolaus IV. denjenigen, welche die Kirche zu Venne an gewissen Festen besuchen, einen vierzigtägigen Ablass zu (Urk. im Staatsarchiv). Daraus ist zu schließen, daß die Lostrennung von Ostercappeln schon damals erfolgt war. Im Normaljahre 1624 wurde der Gottesdienst zu Venne nach protestantischem Ritus gehalten, und daher in der Capitulatio perpetua 1650 die Kirche und Pfarre den Protestanten zugesprochen.

Be-schreibung. Die in den Jahren 1845—1847 erbaute Kirche zu Venne ist ein einfaches, rechteckiges, normal orientiertes Langhaus mit Westturm — alles aus Sandstein. Die Decke ist flach, Priecheleinbauten liegen an der Süd-, West- und Nordwand. Vor der Ostwand ist der Altar mit der Kanzel errichtet. Hinter dieser Wand schließt sich eine Sakristei in Form eines halben Achtecks an.